

Parzival

Wolfram von Eschenbach
English translation by Rob Bocchino

Book IV

TODO

Dannen schiet sus Parzivâl.
ritters site und ritters mâl
sîn lîp mit zûhten fuorte,
ôwê wan daz in ruorte
manec unsüeziu strenge.
im was diu wîte zenge,
und ouch diu breite gar ze smal:
elliu grüene in dûhte val,
sîn rôht harnasch in dûhte blanc:
sîn herze d'ougen des bedwanc.
sît er tumpheit âne wart,
done wolt in Gahmuretes art
denkens niht erlâzen
nâch der schœnen Lîâzen,
der meide sælden rîche,
diu im geselleclîche
sunder minn bôt êre.
swar sîn ors nu kêre,
er enmages vor jâmer niht enthâbn,
ez welle springen oder drabn.

kriuze unde stûden stric,
dar zuo der wagenleisen bic
sîne waltstrâzen meit:
vil ungevertes er dô reit,
dâ wênic wegerîches stuont.
tal und berc wârn im unkuont.
genuoge hânt des einen site
und sprechent sus, swer irre rite
daz der den slegel fûnde:
slegels urkûnde

*Thus Parzival departed.
He was knightly
in his appearance and in his behavior,
except alas
that bitter disappointment troubled him.
It seemed to him that width was too expansive,
and breadth was yet too narrow.
All green took on a faded cast,
and his red armor looked white.
His heart determined what his eyes could see.
Simplicity was lost to him; and so
the spirit of Gahmuret
caused him to think unrelentingly
about the sweet Liaze,
That maiden rich in purity
who had, in friendship, offered every honor
to him except her love.
He rode heavily upon his horse,
too lost in sorrow to mind
whether it galloped or trotted.*

*The way he followed
through the woods was marked
by fences and by wagon tracks.
He rode
on many untrodden paths with no plantains.¹
The hills and valleys were unknown to him.
Many people believe and say
that he who rides astray
will find the hammer.²
Many hammers*

¹ A plantain is a kind of plant traditionally associated with trodden paths. The Middle High German word for plantain is derived from the Old High German *wegarîh*, which literally means “path-king.”

lac dâ âne mâze vil,
sulen grôze ronen sîn slegels zil.

Doch reit er wê nec irre,
wan die slihte an der virre
kom er des tages von Grâharz
in daz kûnecrîch ze Brôbarz
durch wilde gebirge hôch.
der tac gein dem âbent zôch.
dô kom er an ein wazzer snel:
daz was von sîme duzze hel:
ez gâbn die velse ein ander.
daz reit er nider: dô vander
die stat ze Pelrapeire.
der kûnec Tampenteire
het si gerbet ûf sîn kint,
bî der vil liute in kumber sint.

daz wazzer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
sint, sô si armbrustes span
mit senewen swanke trîbet dan:
dar über gienc ein brükken slac,
dâ manec hurt ûffe lac:
ez flôz aldâ reht in daz mer.
Pelrapeir stuont wol ze wer.
seht wie kint ûf schocken varn,
die man schockes niht wil sparn:
sus fuor diu brücke âne seil:
diun was vor jugende niht sô geil.

dort anderhalben stuonden
mit helmen ûf gebuonden
sehze ritte oder mêt.
die riefen alle kêrâ kêr:
mit ûf geworfen swerten
die krânen strîtes gerten.
Durch daz sin dicke sâhen ê,
si wânden ez wêr Clâmidê,
wand er sô kûneclîchen reit
gein der brücke ûf dem velde breit.

dô si disen jungen man
sus mit schalle riefen an,
swie vil erz ors mit sporen versneit,

were in evidence there,
if long journeys are the goal of hammering.

But he did not ride very far astray;
by proceeding in a straight line
he came that day from Graharz
through mountains that were wild and were high
into the kingdom of Brobarz.
The day was drawing towards the evening.
Then he approached a swiftly-running stream,
loud with rushing water.
The torrent fell from one cliff to the next.
He rode downstream; then he arrived
at the city of Pelrapeire.
King Tampenteire
had left it to his daughter;
there many people were in distress.

The water rushed forth
like arrows well-cut and well-fledged,
shot from a crossbow
with a fine bowstring.
There a bridge with many fibers
spanned a lake; after that
the water flowed into the sea.
Pelrapeire was well-defended.
As children sway in swings
and one is loath to stop them,
so swayed the bridge, although without a rope:
it was not so lively as the children are.

On the other side stood
sixty or more knights
wearing helmets.
“Go back!” they shouted,
and they waved their swords
in a weak gesture of hostility.
When they saw his stature,
they took him for Clamide,
because he rode in such a kingly way
over the wide field and onto the bridge.

Then they shouted at the young man
with such loud cries
that though he spurred his horse,

² This seems to be an allusion to a contemporary proverb, unknown today.

durch vorht ez doch die brücken meit.
 den rehtiu zageheit ie flôch,
 der rebeizte nider unde zôch
 sîn ors ûf der brücken swanc.
 eins zagen muot wær alze kranc,
 solt er gein sölhem strîte varn.
 dar zuo muos er ein dinc bewarn:
 wander vorhte des orses val.
 dô lasch ouch anderhalp der schal:
 die ritter truogen wider in
 helme, schilde, ir swerte schîn,
 und sluzzen zuo ir porten:
 grœzer her si vorhten.

sus zôch hin über Parzivâl,
 und kom geriten an ein wal,
 dâ maneger sînen tât erkôs,
 der durch ritters prîs den lîp verlôs
 vor der porte gein dem palas,
 der hôch und wol gehêret was.
 einen rinc er an der porte vant:
 den ruorter vaste mit der hant.
 sîns rûefens nam dâ niemen war,
 wan ein juncfrouwe wol gevar.
 ûz einem venster sach diu magt
 den helt halden unverzag.

Diu schœene zûhte rîche
 sprach “sît ir vîentlîche
 her komen, hêrre, deist ân nôt.
 ân iuch man uns vil hazzens pôt
 vome lande und ûf dem mer,
 zornec ellenthaftez her.”
 dô sprach er “frowe, hie habt ein man
 der iu dienet, ob ich kan.
 iwer gruoze sol sîn mîn solt:
 ich pin iu dienstlîchen holt.”
 dô gienc diu magt mit sinne
 für die kûeginne,
 und half im daz er kom dar in;
 daz in sît wante hôhen pîn.

sus wart er in verlâzen.
 iewederthalp der strâzen
 stuont von bovel ein grôziu schar.
 die werlîche kômen dar,
 slingære und patelierre,

*it refused to cross the bridge.
 Then he from whom fear ever fled
 dismounted and led his horse
 over the swaying bridge.
 A timid spirit would have been afraid
 to face a host like that.
 Apart from this he had another task:
 to keep his horse from falling.
 On the other side, the noise died out:
 The knights took their helmets,
 shields, and shining swords
 back inside and shut the gates.
 They feared a larger force might soon approach.*

*Thus Parzival crossed the bridge
 and came riding into a field
 where many had met their end.
 They had lost their lives in quest of knightly glory
 before the palace gate,
 which was high and well known.
 On the door he found a ring,
 which he grasped with his hand.
 There was no one to answer his knocking
 except for one maiden of pleasing aspect.
 From a window this maiden saw
 the dauntless hero standing there.*

*The sweet and courteous maid said,
 “Sir, if you come here as an enemy,
 That is a cause for us to feel distress.
 You bring us your hatred
 by land and sea;
 you are angry and powerful.”
 But he said, “Lady, here you have a man
 who will serve you, if I can.
 My reward shall be your greeting.
 I am eager to perform this service for you.”
 Then the maiden cleverly went
 to the queen,
 and helped him come inside;
 In time this action headed off great sorrow.*

*In this way he was let in.
 A great crowd of people stood
 on both sides of the street.
 Brave men came there,
 slingers and foot soldiers*

der was ein langiu vierre,
und arger schützen harte vil.
er kôs ouch an dem selben zil
vil küener sarjande,
der besten von dem lande,
mit langen starken lanzen
schärfen unde ganzen.
als ichz mære vernomen hân,
dâ stuont ouch manec koufman
mit hâschen und mit gabilôt,
als in ir meisterschaft gebôt.

die truogen alle slachen balc.
der küneginne marschalch
Muose in durch si leiten
ûffen hof mit arbeiten.
der was gein wer berâten.
türn oben kemenâten,
wîchûs, perfrit, ârkêr,
der stuont dâ sicherlîchen mêr
denn er dâ vor gesæhe ie.
dô kômen allenthalben hie
ritter die in enpfiegen.
die riten unde giengen:
ouch was diu jâmerlîche schar
elliu nâch aschen var,
oder alse valwer leim.
min hêrre der grâf von Wertheim
wær unger soldier dâ gewesn:
er môht ir soldes niht genesn.

der zadel fuogte in hungers nôt.
sine heten kæse, vleisch noch prôt,
si liezen zenstûren sîn,
und smalzten ouch deheinen wîn
mit ir munde, sô si trunken.
die wambe in nider sunken:
ir hüffe hôch unde mager,
gerumphen als ein Ungers zager
was in diu hût zuo den riben:
der hunger het inz fleisch vertriben.
den muosen si durch zadel dolên.
in trouf vil wênic in die kolen.
des twanc si ein werder man,
der stolze künec von Brandigân:
si arnden Clâmîdês bete.

*in a long line,
and many bowmen.
At the same time he saw
many brave foot soldiers,
the best in the country,
with long, stout lances,
whole and sharp.
As I heard the story told,
many merchants stood there
with axes and with javelins,
as ordered by their guild.*

*They all showed signs of hunger.³
The queen's marshal
led him with effort
through the crowd to the courtyard.
That place was well defended.
Towers over the dwellings,
wall towers, tower keeps, half turrets:
there were more of these, certainly,
than he had ever seen before.
Knights came forth
from all sides to greet him.
They rode and went afoot.
This suffering crowd
was also colored like ashes
or like faded glue.
My lord the Graf of Wertheim
would not have gladly been a soldier there:
he wouldn't have lived well on what they earned.*

*Privation had caused them to starve.
They had no cheese, meat, or bread;
they had stopped cleaning their teeth;
and no grease from their mouths
mixed with the wine they drank.
Their bellies were caved in,
their protruding hips were thin,
and the skin covering their ribs
was shriveled like Hungarian leather.
Hunger had driven away their flesh.
They had to endure it, for they had no food.
They had very little to roast on their coals.
A worthy man had driven them to this:
the proud King of Brandigan.
They bore the cost of what Clamide had done.*

³ Literally, "they all had slackened skins."

sich vergôz dâ selten mit dem mete
 der zuber oder diu kanne:
 ein Trühendingær phanne
 mit kraphen selten dâ erschrei:
 in was der selbe dôn enzwei.

wolt ich nu daz wîzen in,
 sô het ich harte kranken sin.
 wan dâ ich dicke bin erbeizet
 und dâ man mich hêrre heizet,
 dâ heime in mîn selbes hûs,
 dâ wirt gefreut vil selten mûs.
 wan diu müese ir spîse steln:
 die dôrfte niemen vor mir heln:
 ine vinde ir offenlîche niht.
 alze dicke daz geschihet
 mir Wolfram von Eschenbach,
 daz ich dulde alsolch gemach.

mîner klage ist vil vernomn:
 nu sol diz mære wider komn,
 wie Pelrapeir stuont jâmers vol.
 dâ gap diu diet von freuden zol.
 die helde triwen rîche
 lebten kumberlîche.
 ir wâriu manheit daz gebôt.
 nu solde erbarmen iuch ir nôt:
 ir lîp ist nu benennet phant,
 sine lœse drûz diu hôhste hant.

nu hœrt mêr von den armen:
 die solten iuch erbarmen.
 Si enphiengen schâmlîche
 ir gast ellens rîche.
 der dûhtes anders wol sô wert,
 daz er niht dôrfte hân gegert
 ir herberge als ez in stuont:
 ir grôziu nôt was im unkuont.

man leit ein teppech ûfez gras,
 da vermûret und geleitet was
 durch den schaten ein linde.
 do entwâpent inz gesinde.
 er was in ungelîche var,
 dô er den râm von im sô gar
 getwuoc mit einem brunnen:
 dô het er der sunnen

*Seldom did they see any mead
 overflowing can or tankard;
 seldom did a Trüdingen pan
 sizzle with fritters:
 for them activities like this were finished.*

*If I belittled them on this account,
 I would be showing poor judgment;
 For where I have dismounted
 and where they have called me Sir,
 at home in my own house,
 the mice are seldom satisfied.
 For mice must steal their food;
 no one hides it from me,
 and yet I can't find it.
 And it often happens that I,
 Wolfram von Eschenbach,
 must endure such conditions.*

*I have complained enough.
 Let us now return to the story
 of all the troubles faced by Pelrapeire.
 The people there paid tax upon their joy.
 The heroes rich in faithfulness
 lived wretchedly.
 Their true manhood made them do it.
 You should take pity on their suffering:
 They've pledged their lives; they must endure until
 the Hand most high sees fit to rescue them.*

*Now listen as I tell you more
 about those poor people, whom you should pity.
 With shame
 they received their worthy guest.
 It seemed to them that he was so distinguished
 that he should hardly need to ask for lodging
 from them, in the condition they were in.
 Their great distress was unbeknownst to him.*

*A carpet was laid out upon the grass,
 in a courtyard where a linden tree
 provided shade.
 Attendants removed his armor.
 He was unlike them in appearance,
 once they had used spring water
 to wash off the iron rust;
 for then his bright glory*

verkrenket nâch ir liechten glast.
des dûhter si ein werder gast.
man bôt im einen mantel sân,
gelîch alsô der roc getân,
der ê des an dem helde lac:
des zobel gap wilden niwen smac.

si sprâchen "welt ir schouwen
die kûngîn, unser frouwen?"
dô jach der helt stæte
daz er daz gerne tæte.
si giengen geinme palas,
dâ hôch hin ûf gegrêdet was.
ein minneclîch antlûtzes schîn,
dar zuo der ougen sîeze sîn,
von der kûneginne gienc
ein liechter glast, ê sin enpfîenc.

Von Katelangen Kyôt
unt der werde Manpfilyôt
(herzogen beide wâren die),
ir bruoder kint si brâhten hie,
des landes kûneginne.
durch die gotes minne
heten se ûf gegeben ir swert.
dâ giengen die fürsten wert
grâ unde wol gevar,
mit grôzer zuht si brâhten dar
die frouwen mitten an die stegen.
dâ kuste si den werden degen:
die munde wâren bêde rôt.
diu kûnegîn ir hant im bôt:
Parzivâl si fuorte wider
aldâ si sâzen beidiu nider.

frouwen unde rîterschaft
heten alle swache kraft,
die dâ stuondn und sâzen:
si heten freude lâzen,
daz gesinde und diu wirtîn.
Condwîr âmûrs ir schîn
doch schiet von disen strîten:
Jeschûten, Enîten,
und Cunnewâren de Lâlant,
und swâ man lobs die besten vant,
dâ man frouwen schœne gewuoc,
ir glastes schîn vast under sluoc,

*almost outshone the sun.
They took him for a worthy guest indeed.
They brought a mantle
and a matching coat,
which they placed upon him.
The sable fur appeared both wild and new.*

*They asked him, "Would you like to see
the queen, our lady?"
The steadfast hero
said he gladly would.
They proceeded to a great hall
at the top of a steep stair.
The light of a lovely face,
a sweet sight to his eyes,
shone from the queen,
a bright radiance, when she received him.*

*Kyot of Catelonia
and the noble Manpfilyot
(both of them were dukes)
brought forth their brother's child,
the queen of the land.
Out of love for God
they had put up their swords.
Now these noble princes,
gray-haired and handsome,
escorted the lady
with great courtesy halfway down the steps.
There she kissed the noble warrior.
The mouths of both of them were red.
The queen gave him her hand.
She led Parzival back up the stairs,
where they both sat down.*

*The knights and ladies
sitting or standing there
all had little strength.
Both the queen and her attendants
had forsaken joy.
Condwiramurs
exceeded all of these in radiance:
Jeschute, Enide,
and Cunneware of Lalant;
and wherever one woman was named
the most beautiful,
her glory surpassed theirs,*

und bêder Isalden.
 já muose prîses walden
 Condwîr âmûrs:
 diu truoc den rehten bêâ curs.
 Der name ist tiuschen schoëner lîp.
 ez wâren wol nütziu wîp,
 die disiu zwei gebâren,
 diu dâ bî ein ander wâren.
 dô schuof wîp unde man
 niht mêr wan daz si sâhen an
 diu zwei bî ein ander.
 guote friunt dâ vander.
 der gast gedâht, ich sage iu wie.
 “Lîaze ist dort, Lîaze ist hie.
 mir wil got Sorge mâzen:
 nu sihe ich Lîâzen,
 des werden Gurnemanzes kint.”
 Lîâzen schoëne was ein wint
 gein der meide diu hie saz,
 an der got wunsches niht vergaz
 (diu was des landes frouwe),
 als von dem süezen touwe
 diu rôse ûz ir bälgelîn
 blecket niwen werden schîn,
 der beidiu wîz ist unde rôt.
 daz fuogte ir gaste grôze nôt.
 sîn manlîch zuht was im sô ganz,
 sît in der werde Gurnamanz
 von sîner tumpheit geschiet
 unde im vrâgen widerriet,
 ez enwære bescheidenlîche,
 bî der kûeginne rîche
 saz sîn munt gar âne wort,
 nâhe aldâ, niht verre dort.
 maneger kan noch rede sparn,
 der mêr gein frouwen ist gevarn.

Diu kûeginne gedâhte sîn
 “ich wæn, mich smæhet dirre man
 durch daz mîn lîp vertwâlet ist.
 nein, er tuotz durch einen list:
 er ist gast, ich pin wirtîn:
 diu êrste rede wære mîn.
 dar nâch er gütlich an mich sach,
 sît uns ze sitzen hie geschach:

and Isolde's too.⁴
Yes, truly Condwiramurs
won the prize.
She possessed true bea curs.
In the German tongue, that means a lovely body.
Truly, excellent women
had borne the both of them
who sat together now.
Neither man nor woman
could do anything more
than gaze upon the two of them together.
He had good friends there.
I'll tell you what the guest was thinking of.
“Liaze was there; Liaze is here.
God wishes to relieve my sorrow,
for now I see Liaze,
the daughter of the noble Gurnemanz.”
Yet Liaze's beauty was but a whisper
beside that of the maiden sitting here.
Regarding her, God granted every wish
(she was the lady of the land),
just as the rose
sweetly sends forth from its bud
a new and noble glow,
both white and red together.
This caused her guest to feel a great distress.
His manly courtesy was so perfect,
since the noble Gurnemanz
had rescued him from his simplicity
and cautioned him against too many questions,
unless they were discreet,
that he sat beside that noble queen,
his mouth speaking no word,
and close to her, not far away at all.
Even men more familiar with ladies
can sometimes be at a loss for words.

The queen thought to herself,
“I imagine this man disdains me
because my body is wasted away.
No, he is doing it by design:
he is the guest, and I am the hostess.
I should speak first.
He has looked at me with beneficence
the whole time that we have been sitting here.

⁴ Enide and Isolde are characters from other Arthurian romances (*Eric and Enide* and *Tristan and Isolde*).

er hât sich zuht gein mir enbart.
mîn rede ist alze vil gespart:
hie sol niht mêr geswigen sîn.”

zir gaste sprach diu künegîn
“hêrre, ein wirtîn reden muoz,
ein kus erwarp mir iweru gruoz,
ouch but ir dienst dâ her in:
sus sagte ein juncfrouwe mîn.
des hât uns geste niht gewent:
des hât mîn herze sich gesent.
hêrre, ich vrâge iuch mære,
wannen iwer reise wære.”
“frouwe, ich reit bî disem tage
von einem man, den ich in klage
liez, mit triwen âne schranz.
der fürste heizet Gurnamanz,
von Grâharz ist er genant.
dannen reit ich hiut in ditze lant.”

alsus sprach diu werde magt.
“hetz anders iemen mir gesagt,
der volge wurde im niht verjehn,
deiz eines tages wære geschehn:
wan swelch mîn bote ie baldest reit,
die reise er zwêne tage vermeit.
Sîn swester was diu muoter mîn,
iwers wirtes. sîner tochter schîn
sich ouch vor jâmer krenken mac.
wir haben manegen sûren tac
mit nazzen ougen verklaget,
ich und Lîaze diu maget.
sît ir iwerem wirte holt,
sô nemtz hînte als wirz gedolt
hie lange hân, wîp unde man:
ein teil ir dienet im dar an.
ich wil iu unsern kumber klagen:
wir müezen strengen zadel tragen.”

dô sprach ir veter Kyôt
“frouwe, ich sende iu zwelf prôt,
schultern unde hammen drî:
dâ ligent âhte kâse bî,
unt zwei buzzel mit wîn.
iuch sol ouch der bruoder mîn
hînte stiuren: des ist nôt.”
dô sprach Manpfiljôt

*He has shown courtesy towards me.
I have been too reluctant to speak.
Let this silence continue no longer.”*

*The queen said to her guest,
“Sir, a hostess must speak.
You greeted me with a kiss;
you offered us your service on arrival.
One of my maidens told me this.
We are not used to guests who act this way;
but my heart is glad of it.
Sir, I ask you to tell me,
where are you going on your journey?”
“Lady, today I rode away
from a man whom I left in grief,
a man whose loyalty has no flaw.
The prince’s name is Gurnemanz;
he is also called ‘of Graharz.’
Today I rode from there into this land.”*

*Then the worthy maiden said,
“If anyone but you had told me this,
I would not believe the tale,
that he had done this in one day;
for my swiftest messenger
has always needed two days for this journey.
Your host’s sister was my mother.
His daughter’s radiance
is dimmed by suffering.
We have spent many dismal days together
wailing with tearful eyes,
the maiden Liaze and I.
If you hold your host in high regard,
accept the hospitality that we
have known a long time here, woman and man;
by doing this you’ll benefit your host.
I will tell you of our sorrow now.
We must endure severe privation.”*

*Then her uncle Kyot said,
“Lady, I will send you twelve bread loaves,
three pork shoulders and hams,
eight cheeses,
and two casks of wine.
My brother, too, shall grant provisions,
because of your great need.”
Then Manpfilyot said,*

“frouwe, ich send iu als vil.”
 dô saz diu magt an vreuden zil:
 ir grôzer danc wart niht vermitn.
 si nâmen urloup unde ritn
 dâ bî zir weidehûsen.
 zer wilden albe klûsen
 die alten sâzen sunder wer:
 si heten ouch fride vome her.

ir bote wider quam gedraht:
 des wart diu kranke diet gelabt.
 dô was der burgære nar
 gedigen an dise spîse gar:
 Ir was vor hunger maneger tût
 ê daz in dar kœme’z brôt.
 teiln ez hiez diu kûnegîn,
 dar zuo die kæse, dez vleisch, den wîn,
 dirre kreftelôsen diet:
 Parzivâl ir gast daz riet.
 des bleip in zwein vil kûme ein snite:
 die teiltens âne bâgens site.

diu wirtschafft was ouch verzert,
 dâ mite maneges tût erwert,
 den der hunger leben liez.
 dem gaste man dô betten hiez
 sanfte, des ich wænen wil.
 wærn die burgær vederspîl,
 sine wæren überkrûpfet niht;
 des noch ir tischgeriht giht.
 si truogen alle hungers mâl,
 wan der junge Parzivâl.

der nam slâfes urloup.
 ob sîne kerzen wæren schoup?
 nein, si wâren bezzer gar.
 dô gienc der junge wol gevar
 an ein bette rîche
 gehêrt kûneclîche,
 niht nâch armüete kür:
 ein teppich was geleit derfür.
 er bat die ritter wider gên,
 diene liez er dâ niht langer stên.
 kint im entschuhten, sân er slief;
 unz im der wære jâmer rief,
 und liechter ougen herzen regen:
 die wacten schiere den werden degen.

*“Lady, I will send an equal portion.”
 At these words the maiden felt joy;
 she held nothing back in giving great thanks.
 They took their leave and rode
 to their nearby hunting lodge.
 The two old men lived together
 in a wild mountain glen,
 where they were left in peace.*

*Their messenger came back;
 in this way the suffering people were saved.
 The citizens were in great need
 of this food:
 many had died of starvation
 before it arrived.
 The queen divided the provisions,
 the cheese, meat, and wine,
 among the starving people.
 This was what Parzival, her guest, advised.
 Hardly a morsel remained for the two of them;
 they ate their portion without argument.*

*The provisions were consumed.
 Many men avoided death,
 those whom hunger had left alive.
 They showed the guest to his bed;
 it was a soft one, as I believe.
 If the citizens had all been hunting birds,
 their beaks would hardly have been full of food;
 the table set for them attests to this.
 All of them carried the marks of hunger,
 except for young Parzival.*

Daz kom als ich iu sagen wil.
 ez prach niht wîplîchiu zil:
 mit stæte kiusche truoc diu magt,
 von der ein teil hie wirt gesagt.
 die twanc urliuiges nôt
 und lieber helfære tôt
 ir herze an sölhez krachen,
 daz ir ougen muosen wachen.
 dô gienc diu küneginne,
 niht nâch sölher minne
 diu sölhen namen reizet
 der meide wîp heizet,
 si suochte helfe unt friundes rât.
 an ir was werlîchiu wât,
 ein hemde wîz sîdîn:
 waz möhte kampflîcher sîn,
 dan gein dem man sus komende ein wîp?
 ouch swanc diu frouwe umb ir lîp
 von samît einen mantel lanc.
 si gienc als si der kumber twanc.

juncfrouwen, kamerære,
 swaz der dâ bî ir wære,
 die lie si slâfen über al.
 dô sleich si lîse ân allen schal
 in eine kemenâten.
 daz schuofen diez tâ tâten,
 daz Parzivâl al eine lac.
 von kerzen licht alsam der tac
 was vor sîner slâfstat.
 gein sînem bette gieng ir pfat:
 ûffen teppech kniete si für in.
 si heten beidiu kranken sin,
 Er unt diu küneginne,
 an bî ligender minne.
 hie wart alsus geworben:
 an freuden verdorben
 was diu magt: des twanc si schem:
 ober si hin an iht nem?
 leider des enkan er niht.
 âne kunst ez doch geschiht,
 mit eime alsô bewanden vride,
 daz si diu süenebæren lide
 niht zein ander brâhten.
 wênc si des gedâhten.

der magede jâmer was sô grôz,
vil zâher von ir ougen vlôz
ûf den jungen Parzivâl.
der rehôrte ir weinens sölhen schal,
daz er si wachende an gesach.
leit und liep im dran geschach.
ûf rihte sich der junge man,
zer küneginne sprach er sân
“frouwe, bin ich iwer spot?
ir soldet knien alsus für got.
geruochet sitzen zuo mir her”
(daz was sîn bete und sîn ger):
“oder leit iuch hie aldâ ich lac.
lât mich belîben swâ ich mac.”
si sprach “welt ir iuch êren,
sölhe mâze gein mir kêren
daz ir mit mir ringet niht,
mîn ligen aldâ bî iu geschiht.”
des wart ein vride von im getân:
si smouc sich an daz bette sân.

Ez was dennoch sô spæte
daz ninder huon dâ kræte.
hanboume stuonden blôz:
der zadel hüener abe in schôz.
diu frouwe jâmers rîche
vrâgt in zühteclîche,
ober hœren wolt ir klage.
si sprach “ich fürhte, ob ichz iu sage,
ez wende iu slâf: daz tuot iu wê.
mir hât der künec Clâmidê
und Kingrûn sîn scheneschlant
verwüestet pürge unde lant
unz an Pelrapeire.
mîn vater Tampenteire
liez mich armen weisen
in vorhteclîchen vreisen.
mâge, fürsten unde man,
rîch und arme, undertân
was mir grôz ellenthaftez her:
die sint erstorben an der wer
halp oderz mêrre teil.
wes möht ich armiu wesen geil?
nu ist ez mir komen an daz zil,
daz ich mich selben tœten wil,
ê daz ich magetuom unde lîp
gebe und Clâmidês wîp

werde; wan sîn hant mir sluoc
 Schenteflûrn, des herze truoc
 manegen rîterlîchen prîs.
 er mannes schœne ein blüende rîs,
 er kunde valscheit mâzen,
 der bruoder Lîâzen.”

Dô Lîâze wart genant,
 nâch ir vil kumbers was gemant
 der dienst gebende Parzivâl.
 sîn hôher muot kom in ein tal:
 daz riet Lîâzen minne.
 er sprach zer kûneginne
 “vrouwe, hilft iuch iemens trôst?”
 “jâ, hêrre, ob ich wurde erlôst
 von Kingrûne scheneschlant.
 ze rehter t̃jost hât mir sîn hant
 gevellet manegen ritter nidr.
 der kumt morgen dâ her widr,
 und wænet daz ter hêrre sîn
 sûle ligen an dem arme mân.
 ir sâht wol mînen palas,
 der ninder sô gehœhet was,
 ine viel ê nider in den grabn,
 ê Clâmidê solde habn
 mit gewalt mân magetuom.
 sus wolt ich wenden sînen ruom.”

dô sprach er “frouwe, ist Kingrûn
 Franzoys od Bertûn,
 od von swelhem lande er vert,
 mit mîner hant ir sît gewert
 als ez mân lîp volbringen mac.”
 diu naht het ende und kom der tac.
 diu vrouwe stuont ûf unde neic,
 ir grôzen danc si niht versweic.
 dô sleich si wider lîse.
 nieman was dâ sô wîse,
 der wurde ir gêns dâ gewar,
 wan Parzivâl der lieht gevar.

Der slief niht langer dô dernâch.
 der sunnen was gein hœhe gâch:
 ir glesten durch die wolken dranc.
 dô hôrter maneger glocken klanc:
 kirchen, mûnster suocht diu diet
 die Clâmidê von freuden schiet.

ûf rihte sich der junge man.
 der küneginne kappelân
 sanc gote und sîner frouwen.
 ir gast si muose schouwen,
 unz daz der benediz geschach.
 nâch sînem harnasch er sprach:
 dâ wart er wol gewâpent in.
 er tet ouch ritters ellen schîn
 mit rehter manlicher wer.
 dô kom Clâmidês her
 mit manger baniere.
 Kingrûn kom schiere
 vor den andern verre
 ûf eim ors von Iserterre,
 als i'z mære hân vernomn.
 dô was och für die porten komn
 fil li roy Gahmuret.
 der het der burgære gebet.

diz was sîn êrste swertes strît.
 er nam den poinder wol sô wît,
 daz von sîner tjoste hurt
 bêden orsen wart enkurt.
 darmgürtel brâsten umbe daz:
 ietweder ors ûf hâhsen saz.
 die ê des ûf in sâzen,
 ir swert si niht vergâzen:
 In den scheiden si die funden.
 Kingrûn truoc wunden
 durch den arm und in die brust.
 disiu tjost in lêrte flust
 an sölhem prîse, des er phlac
 unz an sîn hôchvart-swindens tac.
 sölch ellen was ûf in gezalt:
 sehs ritter solter hân gevalt,
 die gein im kœmen ûf ein velt.
 Parzivâl im brâhte gelt
 mit sîner ellenthaften hant,
 daz Kingrûn scheneschlant
 wânde vremder mære,
 wie ein pfeterære
 mit würfen an in seigte.
 ander strît in neigte:
 ein swert im durch den helm erklanc.
 Parzivâl in nider swanc:
 er sazt im an die brust ein knie.
 er bôt daz wart geboten nie

deheinem man, sîn sicherheit.
ir enwolde niht der mit im streit:
er bat in fianze
bringen Gurnamanze.

“nein, hêr, du maht mir gerner tuon
den tôt. ich sluog im sînen suon,
Schenteflûr nam ich sîn lebn.
got hât dir êren vil gegeben:
swâ man saget daz von dir
diu kraft erzeiget ist an mir,
daz tu mich hât betwungen,
sô ist dir wol gelungen.”

Dô sprach der junge Parzivâl
“ich wil dir lâzen ander wal.
nu sicher der kûnegîn,
der dîn hêrre hôhen pîn
hât gefrunt mit zorne.”
“sô wurde ich der verlorne.
mit swerten wær mîn lîp verzert
klein sô daz in sunnen vert.
wande ich hân herzeleit getân
dort inne manegem kûenen man.”

“sô fûer von disem plâne
inz lant ze Bertâne
dîn ritterlîche sicherheit
einer magt, diu durch mich leit
des si niht lîden solde,
der fuoge erkennen wolde.
und sag ir, swaz halt mir geschehe,
daz si mich nimmer vrô gesehe,
ê daz ich si gereche
aldâ ich schilt durchsteche.
sage Artûse und dem wîbe sîn,
in beiden, von mir dienst mîn,
dar zuo der massenê gar,
und daz ich nimmer kume dar,
ê daz ich lasters mich entsage,
daz ich geselleclîchen trage
mit ir diu mir lachen bôt.
des kom ir lîp in grôze nôt.
sag ir, ich sî ir dienstman,
dienstlîcher dienste undertân.”
der rede ein volge dâ geschach:
die helde man sich scheiden sach.

Hin wider kom gegangen,
 dâ sîn ors was gevangen,
 der burgære kampfes trôst.
 si wurden sît von im erlôst:
 zwîvels pflac daz ûzer her,
 daz Kingrûn an sîner wer
 was entschumpfieret.
 nu wart gecondwieret
 Parzivâl zer künegîn.
 diu tet im umbevâhens schîn,
 si druct in vaste an ir lîp,
 si sprach “in wirde niemer wîp
 ûf erde decheines man,
 wan den ich umbevangen hân.”
 si half daz er entwâpent wart:
 ir dienst was vil ungespart.
 nâch sîner grôzen arbeit
 was krankiu wirtschaft bereit.
 die burgære sus gefuoren,
 daz sim alle hulde swuoren,
 und jâhn er müese ir hêrre sîn.
 dô sprach ouch diu künegîn,
 er solte sîn ir âmîs,
 sît daz er sô hôhen prîs
 bezalt an Kingrûne.
 zwêne segele brûne
 die kôs man von der wer hin abe:
 die sluoc grôz wint vast in die habe.
 die kiele wârî geladen sô
 dês die burgær wurden vrô:
 sine truogen niht wan spîse.
 daz fuogte got der wîse.

Hin von den zinnen vielen
 und gâhten zuo den kielen
 daz hungerc her durch den roup.
 si möhten vliegen sô diu loup,
 die magern und die sîhten,
 von vleische die lîhten:
 in was erschoben niht der balc.
 der küeginne marschalc
 tet den schiffen sölhen vride,
 daz er gebôt bî der wide
 daz se ir decheiner ruorte.
 die koufliuter fuorte
 für sînen hêrren in die stat.
 Parzivâl in gelten bat

ir habe zwispilte.
[die] koufliute des bevilte:
sus was vergolten in ir kouf.
den burgærn in die kolen trouf.

ich wær dâ nu wol soldier:
wan dâ trinket niemen bier,
si hânt wîns und spîse vil.
dô warp als ich iu sagen wil
Parzivâl der reine.
von êrst die spîse kleine
teilter mit sîn selbes hant.
er sazt die werden dier dâ vant.
er wolde niht ir læren magn
überkrûffe lâzen tragn:
er gab in rechter mâze teil.
si wurden sînes râtes geil.
hin ze naht schuof er in mêr,
der unlôse niht ze hêr.

Bî ligens wart gevraagd dâ.
er unt diu kûngîn sprâchen jâ.
er lac mit sôlhen fuogen,
des nu niht wil genuogen
mangiu wîp, der in sô tuot.
daz si durch arbeitlîchen muot
ir zuht sus parrierent
und sich dergegen zierent!
vor gesten sint se an kiuschen siten:
ir herzen wille hât versniten
swaz mac an den gebærden sîn.
ir friunt si heinlîchen pîn
füegent mit ir zarte.
des mâze ie sich bewarte,
der getriwe stæte man
wol friwendinne schônen kan.
er denket, als ez lîht ist wâr,
“ich hân gedienet mîniu jâr
nâch lône disem wîbe,
diu hât mîme lîbe
erboten trôst: nu lige ich hie.
des hete mich genüegent ie,
ob ich mit mîner blôzen hant
müese rüeren ir gewant.
ob ich nu gîtes gerte,
untriwe es für mich werte.
solt ich si arbeiten,

unser beider laster breiten?
 vor slâfe süeziu mære
 sint frouwen site gebære.”
 sus lac der Wâleise:
 kranc was sîn vreise.

Den man den rôten ritter hiez,
 die künegîn er maget liez.
 si wânde iedoch, si wær sîn wîp:
 durch sînen minneclîchen lîp
 des morgens si ir houbet bant.
 dô gap im bürge unde lant
 disiu magetbæriu brût:
 wand er was ir herzen trût.

si wâren mit ein ander sô,
 daz si durch liebe wâren vrô,
 zwên tage unt die dritten naht.
 von im dicke wart gedâht
 umbevâhens, daz sîn muoter riet:
 Gurnemanz im ouch unterschiet,
 man und wîp wærn al ein.
 si vlâhten arm unde bein.
 ob ichz iu sagen müeze,
 er vant daz nâhe süeze:
 der alte und der niwe site
 wonte aldâ in beiden mite.

in was wol und niht ze wê.
 nu hoeret ouch wie Clâmidê
 in krefteclîcher hervart
 mit mæren ungetrôestet wart.
 sus begund im ein knappe sagen,
 des ors zen sîten was durchslagen.
 “vor Pelrapeire ûf dem plân
 ist werdiu rîterschaft getân,
 scharpf genuoc, von ritters hant.
 betwungen ist der scheneschlant,
 des hers meister Kingrûn
 vert gein Artûse dem Bertûn.
 Die soldier ligent noch vor der stat,
 do er dannen schiet, als er si bat.
 ir und iwer bêdiu her
 vindet Pelrapeir mit wer.
 dort inne ist ein ritter wert,
 der anders niht wan strîtes gert.
 iwer soldier jehent besunder,

daz von der tavelrunder
 diu küneginne habe besant
 Ithêrn von Kukûmerlant:
 des wâpen kom zer tjoste für
 und wart getragen nâch prîses kür.”

der künec sprach zem knappen sân
 “Condwîr âmûrs wil mich hân,
 und ich ir lîp unt ir lant.
 Kingrûn mîn scheneschlant
 mir mit wârheit enbôt,
 si gæbn die stat durch hungers nôt,
 unt daz diu küneginne
 mir bûte ir werden minne.”

der knappe erwarp dâ niht wan haz.
 der künec mit her reit fürbaz.
 im kom ein ritter widervarn,
 der ouch daz ors niht kunde sparn:
 der sagt diu selben mære.
 Clâmidê wart swære
 freude und rîterlîcher sin:
 ez dûht in grôz ungewin.

des küneges man ein fürste sprach
 “Kingrûnen niemen sach
 strîten für unser manheit:
 niwan für sich einen er dâ streit.
 Nu lât in sîn ze tôde erslagen:
 sulen durch daz zwei her verzagen,
 diz, und jenez vor der stat?”
 sînen hêrn er trûren lâzen bat:
 “wir sulenz noch paz versuochen.
 wellnt si wer geruochen,
 wir geben in noch strîtes vil
 und bringen ûz ir freuden zil.
 man und mâge sult ir manen,
 und suocht die stat mit zwein vanen.
 wir mugen an der lîten
 wol ze orse zuo zin rîten:
 die porten suochen wir ze fuoz.
 deis wâr wir tuon in schimphe buoz.”
 den rât gap Galogandres,
 der herzoge von Gippones:
 der brâht die burgære in nôt,
 er holt och an ir letze en tôt.
 als tet der grâve Nârant,

ein fürste ûz Ukerlant,
und manec wert armman,
den man tôten truoc her dan.

nu høert ein ander mære,
wie die burgære
ir letze tâten goume.
si nâmen lange boume
und stiezen starke stecken drîn
(daz gap den suochæren pîn),
mit seilen si die hiengen:
die ronen in redern giengen.
daz was geprüevet allez ê
si suochte sturmes Clâmidê,
Nâch Kingrûnes schumpfentiur.
och kom in heidensch wilde fiur
mit der spîse in daz lant.
daz ûzer antwerc wart verbrant:
ir ebenhœhe unde ir mangel,
swaz ûf redern kom gegangen,
igel, katzen in den graben,
die kûnde fîwer hin dan wol schaben.

Kingrûn scheneschlant
was komen ze Bertâne in daz lant
und vant den kûnec Artûs
in Brizljân zem weidehûs:
daz was geheizen Karminâl.
dô warber als in Parzivâl
gevangen hete dar gesant.
froun Cunnewâren de Lâlant
brâhter sîne sicherheit.
diu juncfrouwe was gemeit,
daz mit triwen klagt ir nôt
den man dâ hiez den ritter rôt.

über al diz mære wart vernomn.
dô was ouch für den kûnec komn
der betwungene werde man.
im unt der messenîe sân
sagter waz in was enboten.
Keie erschrac und begunde roten:
dô sprach er “bistûz Kingrûn?
âvoy wie mangel Bertûn
hât enschumpfieret dîn hant,
du Clâmidês scheneschlant!
wirt mir dîn meister nimmer holt,

dîns amts du doch geniezen solt:
Der kezzel ist uns undertân,
mir hie unt dir ze Brandigân.
hilf mir durch dîne werdekeit
Cunnewâren hulde umb krapfen breit.”

er bôt ir anders wandels niht.
die rede lât sîn, høert waz geschiht
dâ wir diz mære liezen ê.
für Pelrapeir kom Clâmidê.
dane wart grôz stürmen niht vermiten:
die inren mit den ûzern striten.
si heten trôst unde kraft,
man vant die helde werhaft:
dâ von behabten si daz wal.
ir landes hêrre Parzivâl
streit den sînen verre vor:
dâ stuonden offen gar diu tor.
mit slegen er die arme erswanc,
sîn swert durch herte helme erklanc.
swaz er dâ ritter nider sluoc,
die funden arbeit genuoc:
die kunde man si lêren
zer halsperge gêren:
die burgær tâten râche schîn,
si erstâchen si zen slitzen in.
Parzivâl in werte daz.
do si drumbe erhôrten sînen haz,
zweinzec sir lebende geviengen
ê si vom strîte giengen.
Parzivâl wart wol gewar
daz Clâmidê mit sîner schar
rîterschaft zen porten meit,
unt daz er anderhalben streit.
Der junge muotes herte
kêrte anz ungeverte:
hin umbe begunder gâhen,
des küneges vanen nâhen.
seht, dô wart Clâmidês solt
alrêrst mit schaden dâ geholt.
die burgær strîten kunden,
sô daz in gar verschwunden
die herten schilde von der hant.
Parzivâles schilt verswant
von slegen und von schüzzen.
swie wênen sis genüzen,
die suochær die daz sâhen,

den prîss sim alle jâhen.
 Galogandres den vanen
 truoc: der kundez her wol manen:
 der lag ans kûneges sîten tôt.
 Clâmidê kom selbe in nô:
 im und den sînen wart dâ wê.
 den sturm verbôt dô Clâmidê.
 die burgær manheite wîs
 behielten frum unt den prîs.

Parzivâl der werde degn
 hiez der gevangen schône pflegn
 unz an den dritten morgen.
 daz ûzer her pflac sorgen.
 der junge stolze wirt gemeit
 nam der gevangen sicherheit:
 er sprach “als ichz iu ’nbiute,
 komt wider, guoten liute.”
 ir harnasch er behalden bat:
 inz her si kêrten für die stat.

Swie si wærn von trûnken rô,
 die ûzeren sprâchen “hungers nô
 habt ir gedolt, ir armen.”
 “lât iuch uns niht erbarmen”
 sprach diu gevangene ritterschaft.
 “dort inne ist spîse alsölhiu kraft,
 wolt ir hie ligen noch ein jâr,
 si behielten iuch mit in für wâr.
 de kûngin hât den schœnsten man
 der schildes ambet ie gewan.
 er mac wol sîn von hôher art:
 aller ritter êre ist zim bewart.”

dô diz erhôrte Clâmidê,
 alrêrst tet im sîn arbeit wê.
 boten sander wider in,
 und enbôt, swer bî der kûnegîn
 dâ gelegen wære,
 “ist er kampfes bære
 sô daz sin dâ für hât erkant
 daz er ir lîp unde ir lant
 mir mit kampfe tûrre wern,
 sô sî ein fride von bêden hern.”

Parzivâl des wart al vrô,
 daz im diu botschaft alsô
 gein sîn eines kampfe was gesagt.
 dô sprach der junge unverzagt
 “dâ für sî mîn triwe pfant,
 des inren hers dechein hant
 kumt durch mîne nôt ze wer.”
 zwischem graben und dem ûzern her
 wart gestætet dirre vride.
 dô wâpnden sich die kampfes smide.

Dô saz der kûnec von Brandigân
 ûf ein gewâpent kastelân.
 daz was geheizen Guverjorz.
 von sîme neven Grîgorz,
 dem kûnec von Ipotente,
 mit rîcher prîsente
 was ez komen Clâmidê
 norden über den Ukersê.
 ez brâhte cuns Nârant,
 und dar zuo tûsent sarjant
 mit harnasche, al sunder schilt.
 den was ir solt alsus gezilt,
 volleclichen zwei jâr,
 ob d’âventiure sagt al wâr.
 Grîgorz im sande ritter kluoc,
 fünf hundert: ieslicher truoc
 helm ûf houbt gebunden;
 die wol mit strîte kunden.
 dô hete Clâmidês her
 ûf dem lande und in dem mer
 Pelrapeire alsô belegn,
 die burgær muosen kumbers pflegn.

ûz kom geriten Parzivâl
 an daz urteillîche wal,
 dâ got erzeugen solde
 ober im lâzen wolde
 des kûnec Tampenteires parn.
 stolzliche er kom gevarn,
 niwan als dez ors den walap
 vor der rabbîne gap.
 daz was gewâpent wol für nôt:
 von samît ein decke rô
 Lac ûf der îserînen.
 an im selben liez er schînen
 rô schilt, rô kursît.

Clâmidê erhuop den strît.
kurz ein unbesniten sper
brâht er durch tjoste vellen her,
dâ mit er nam den poinder lanc.
Guverjorz mit hurte spranc.
wol dâ getjostieret wart
von den zwein jungen âne bart
sunder fâlieren.
von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf.
ieweder ors von müede dampf.

sus heten si gevohnten,
daz diu ors niht mêre enmohten:
dô sturzten si dar under,
ensamt, niht besunder.
ir ieweder des geruochte,
daz erz fiwer im helme suochte.
sine mohten vîrens niht gepfegn,
in was ze werke aldâ gegeben.
dô zerstuben in die schilde,
als der mit schimpfe spilte
und vedern wûrfe in den wint.
dennoch was Gahmuretes kint
ninder müede an keinem lide.
dô wânde Clâmidê, der vride
wære gebrochen ûz der stat:
sînen kampfgênôz er bat
daz er sich selben êrte
und mangan wûrfe werte.
Ez giengen ûf in slege grôz:
die wârn wol mangan steins genôz.
sus antwurt im des landes wirt.
“ich wæn dich mangan wurf verbirt:
wan dâ für ist mîn triwe pfant.
hetest et vride von mîner hant,
dirn bræche mangan swenkel
brust houbet noch den schenkel.”

Clâmidê dranc müede zuo:
diu was im dennoch gar ze fruo.
sic gewonnen, sic verlorn,
wart sunder dâ mit strîte erkorn.
doch wart der kûnec Clâmidê
an schumpfentiur beschouwet ê.
mit eime niderzucke
von Parzivâles drucke

bluot wæte ûz ôrn und ûz der nasen:
 daz machte rôten den grünen wasen.
 er enblôzt imz houbet schier
 von helme und von herssenier.
 gein slage saz der betwungen lîp.
 der sigehafte sprach “mîn wîp
 mac nu belîben vor dir vrî.
 nu lerne waz sterben sî.”
 “neinâ, werder degen balt.
 dîn êre wirt sus drîzecvalt
 vast an mir rezeiget,
 sît du mich hâst geneiget.
 wâ möht dir hôher prîs geschehn?
 Condwîr âmûrs mac wol jehn
 daz ich der unsælige bin
 unt dîn gelücke hât gewin.
 Dîn lant ist erlœset,
 als der sîn schif erœset:
 ez ist vil destelîhter.
 mîn gewalt ist sîhter,
 reht manlîchiu wünne
 ist worden an mir dünne.
 durch waz soltstu mich sterben?
 ich muoz doch laster erben
 ûf alle mîne nâchkumn.
 du hâst den prîs und den frumn.
 tuostu mir mêr, deist ân nôt.
 ich trage den lebendigen tût,
 sît ich von ir gescheiden bin,
 diu mir herze unde sin
 ie mit ir gewalt beslôz,
 unt ich des nie gein ir genôz.
 des muoz ich unsælic man
 ir lîp ir lant dir ledec lân.”

dô dâhte der den sic hât
 sîn an Gurnemanzes rât,
 daz ellenthafter manheit
 erbârme solte sîn bereit.
 sus volget er dem râte nâch:
 hin ze Clâmidê er sprach
 “ine wil dich niht erlâzen,
 ir vater, Lîâzen,
 dune bringest im dîn sicherheit.”
 “nein, hêr, dem hân ich herzeleit
 getân, ich sluog im sînen suon:
 dune solt alsô mit mir niht tuon.

durch Condwîr âmûrs
 vaht ouch mit mir Schenteflûrs:
 Ouch wær ich tôt von sîner hant,
 wan daz mir half mîn scheneschlant.
 in sande inz lant ze Brôbarz
 Gurnemanz de Grâharz
 mit werdeclîcher heres kraft.
 dâ tâten guote ritterschaft
 niun hundert ritter die wol striten
 (gewâpent ors die alle riten)
 und fünfzehn hundert sarjant
 (gewâpent ich se in strîte vant:
 den gebrast niht wan der schilte).
 sîns heres mich bevilte:
 ir kom ouch kûme der sâme widr.
 mêr helde verlôs ich sidr.
 nu darbe ich freude und êre.
 wes gerstu von mir mêre?”

“ich wil senften dînen vreisen.
 var gein den Berteneisen
 (dâ vert och vor dir Kingrûn)
 gein Artûse dem Bertûn.
 dem soltu mînen dienst sagen:
 bit in daz er mir helfe klagen
 laster daz ich fuorte dan.
 ein juncfrowe mich lachte an:
 daz man die durch mich zeblou,
 sô sêre mich nie dinc gerou.
 der selben sage, ez sî mir leit,
 und bring ir dîne sicherheit
 sô daz du leistes ir gebot:
 oder nim alhie den tôt.”

“sol daz geteilte gelten,
 sone wil ichz niht beschelten.”
 Sus sprach der kûnec von Brandigân:
 “ich wil die vart von hinnen hân.”
 mit gelübde dô dannen schiet
 den ê sîn hôchvart verriet.
 Parzivâl der wîgant
 gienc da er sîn ors al müede vant.
 sîn fuoz dernâch nie gegreif,
 er spranc drûf âne stegreif,
 daz alumbe begunden zirben
 sîn verhouwene schildes schirben.

des wârñ die burgære gemeit:
daz ûzer her sach herzeleit.
brât und lide im tâten wê:
man leite den künec Clâmidê
dâ sîne helfær wâren.
die tôten mit den bâren
frûmt er an ir reste.
dô rûmdenz lant die geste.
Clâmidê der werde
reit gein Löver ûf de erde.

ensamt, niht besunder,
die von der tavelrunder
wârñ ze Dîanazdrûn
bî Artûse dem Bertûn.
ob ich iu niht gelogen hân,
von Dîanazdrûn der plân
muose zeltstangen wonen
mêr dan in Spehteshart sî ronem:
mit sölher messnîe lac
durch hôchkezît den pfinxtac
Artûs mit maneger frouwen.
ouch mohte man dâ schouwen
Mange baniere unde schilt,
den sunderwâpen was gezilt,
manegen wol gehêrten rinc.
ez diuhten nu vil grôziu dinc:
wer möht diu reiselachen
solhem wîbe her gemachen?
och wânde dô ein frouwe sân,
si solt den prîs verloren hân,
hete si dâ niht ir âmîs.
ich entætes niht decheinen wîs
(ez was dô manec tumber lîp),
ich bræhte ungerne nu mîn wip
in alsô grôz gemenge:
ich vorht unkunt gedrenge.
etslîcher hin zir spræche,
daz in ir minne stæche
und im die freude blante:
op si die nôt erwante,
daz dienter vor unde nâch.
mir wære ê mit ir dannen gâch.

ich hân geredet um mîn dinc:
nu høert wie Artûses rinc
sunder was erkenneclîch.

vor ûz mit maneger schoie rîch
 diu messnê vor im az,
 manc werder man gein valsche laz,
 und manec juncfrouwe stolz,
 daz niht wan tjoste was ir bolz:
 ir friwent si gein dem vînde schôz:
 lêrt in strît dâ kumber grôz,
 sus stuont lîht ir gemüete
 daz siz galt mit gûete.

Clâmidê der jungelinc
 reit mitten in den rinc.
 verdecket ors, gewâpent lîp,
 sah an im Artûses wîp,
 sîn helm, sîn schilt verhouwen:
 daz sâhen gar die frouwen.
 sus was er ze hove komn.
 ir habet ê wol vernomn
 daz er des wart betwungen.
 er rebeizte. vil gedrunge
 wart sîn lîp, ê er sitzen vant
 froun Cunnewâren de Lâlant.
 dô sprach er “frouwe, sît ir daz,
 der ich sol dienen âne haz?
 ein teil mich es twinget nôt.
 sîn dienst iu’ nbôt der ritter rôt.
 der wil vil ganze pflihte hân
 swaz iu ze laster ist getân,
 ouch bitt erz Artûse klagen.
 ich wæne ir sît durch in geslagen.
 frouwe, ich bring iu sicherheit.
 sus gebôt der mit mir streit:
 nu leist ichz gerne, swenn ir welt.
 mîn lîp gein tôde was verselt.”

frou Cunnewâre de Lâlant
 greif an die gîserten hant,
 aldâ frou Ginovêr saz,
 diu âne den künec mit ir az.
 Keie ouch vor dem tische stuont,
 aldâ im wart diz mære kuont.
 der widersaz im ein teil:
 des wart frou Cunnewâre geil.

Dô sprach er “frouwe, dirre man,
 swaz der hât gein iu getân,
 des ist er vaste underzogen.

doch wæne ich des, erst ûf gelogen.
ich tetz durch hofflichen site
und wolt iuch hân gebezzert mite:
dar umbe hân ich iuern haz.
iedoch wil ich iu râten daz,
heizt entwâpen disen gevangen:
in mac hie stêns erlangen.”
im bat diu juncfrouwe fier
ab nemen helm untz hersnier.
dô manz von im strouft unde bant,
Clâmidê wart schiere erkant.
Kingrûn sach dicke
an in kuntliche blicke.
dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden,
daz si begunden krachen
als die durren spachen.

den tisch stiez von im zehant
Clâmidês scheneschlant.
sînen hêren frâgter mære:
den vander freuden lære.
der sprach “ich pin ze schaden geborn.
ich hân sô wirdic her verlorn,
daz muoter nie gebôt ir brust
dem der erkante hôher flust.
mich enriwet niht mîns heres tôt
dâ gegen: minne mangels nôt
lestet ûf mich sôlhen last,
mir ist freude gestîn, hôhmuot gast.
Condwîr âmûrs frumt mich grâ.
Pilâtus von Ponciâ,
und der arme Jûdas,
der bî eime kusse was
an der triwenlôsen vart
dâ Jêsus verrâten wart,
swie daz ir schepfær ræche,
die nôt ich niht verspræche,
daz Brôbarzære frouwen lîp
mit ir hulden wær mîn wîp,
sô daz ich se umbevienge,
swiez mir dar nâch ergienge.
ir minne ist leider verre
dem kûnec von Iserterre.
mîn lant untz volc ze Brandigân
mûezens immer jâmer hân.
mîns vetern sun Mâbonagrîn

leit och dâ ze langen pîn.
 nu bin ich, künec Artûs,
 her geriten in dîn hûs,
 betwungen von ritters hant.
 du weist wol daz in mîn lant
 dir manec laster ist getân:
 des vergiz nu, werder man,
 die wîle ich hie gevangen sî,
 lâz mich sölhes hazzes vrî.
 mich sol frou Cunnewâre
 ouch scheiden von dem vâre,
 diu mîne sicherheit enpfienç,
 dô ich gevangen für sî gienc.”
 Artûs vil getriwer munt
 verkôs die schulde sâ zestunt.

Dô vriesch wîb unde man
 daz der künec von Brandigân
 was geriten ûf den rinc.
 nu dar nâher dringâ drinc!
 schiere wart daz mære breit.
 mit zühten iesch gesellekeit
 Clâmidê der freuden âne:
 “ir sult mich Gâwâne
 bevelhen, frouwe, bin ichs wert.
 sô weiz ich wol daz ers ouch gert.
 leist er dar an iwer gebot,
 er êrt iuch unt den rîter rôt.”
 Artûs bat sîner swester suon
 gesellekeit dem kûnege tuon:
 daz wære iedoch ergangen.
 dô wart wol enphangen
 von der werden massenê
 der betwungene valsches vrîe.

ze Clâmidê sprach Kingrûn
 “ôwê daz ie kein Bertûn
 dich betwungen sach ze hûs!
 noch rîcher denne Artûs
 wær du helfe und urborn,
 und hetes dîne jugent bevorn.
 sol Artûs dâ von prîs nu tragn,
 daz Kai durch zorn hât geslagen
 ein edele fürstinne,
 diu mit herzen sinne
 ir mit lachen hât erwelt
 der âne liegen ist gezelt

mit wârheit für den hôhsten prîs?
 die Berteneise ir lobes rîs
 Wænent nu hôch gestôzen hân:
 ân ir arbeit istz getân,
 daz tôt her wider wart gesant
 der künec von Kukûmerlant,
 unt daz mîn hêrre im siges jach
 den man gein im in kampfe sach.
 der selbe hât betwungen mich
 gar âne hælingen slich.
 man sach dâ fiwer ûz helmen wæn
 unt swert in henden umbe dræn.”

dô sprâchens alle gelîche,
 beide arm und rîche,
 daz Keie hete missetân.
 hie sule wir diz mære lân,
 und komens wider an die vart.
 daz wüeste lant erbûwen wart,
 dâ krône truoc Parzivâl:
 man sach dâ freude unde schal.
 sîn sweher Tampenteire
 liez im ûf Pelrapeire
 lieht gesteine und rôtez golt:
 daz teilter sô daz man im holt
 was durch sîne milte.
 vil banier, niwe schilte,
 des wart sîn lant gezieret,
 und vil geturnieret
 von im und von den sînen.
 er liez dick ellen schînen
 an der marc sîns landes ort,
 der junge degen unervort.
 sîn tât was gein den gesten
 geprüevet für die besten.
 Nu høert ouch von der künegîn.
 wie möht der imer baz gesîn?
 diu junge süeze werde
 het den wunsch ûf der erde.
 ir minne stuont mit sölher kraft,
 gar âne wankes anehaft.
 si het ir man dâ für erkant,
 iewederz an dem andern vant,
 er was ir liep, als was si im.
 swenne ich daz mære an mich nu nim,
 daz si sich müezen scheiden,
 dâ wehset schade in beiden.

ouch riwet mich daz werde wîp.
ir liute, ir lant, dar zuo ir lîp,
schiet sîn hant von grôzer nôt;
dâ gein si im ir minne bôt.

eins morgens er mit zûhten sprach
(manc rittr ez hôte unde sach)
“ob ir gebietet, frouwe,
mit urloube ich schouwe
wiez umbe mîne muoter stê.
ob der wol oder wê
sî, daz ist mir harte unkunt.
dar wil ich zeiner kurzen stunt,
und ouch durch âventiure zil.
mag ich iu gedienen vil,
daz giltet iwer minne wert.”
sus het er urloubs gegert.
er was ir liep, so’z mære giht:
sine wolde im versagen niht.
von allen sînen mannen
schiet er al eine dannen.

References

Wolfram von Eschenbach. *Parzival*. tr. Helen M. Mustard and Charles E. Passage. New York: Vintage Books, 1961.

Wolfram von Eschenbach. *Parzival*. Bibliotheca Augustana.
https://www.hs-augsburg.de/%7Eharsch/germanica/Chronologie/13Jh/Wolfram/wol_pa00.html